

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 39

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In einem Stück von Barrie findet sich folgender Dialog:

Der Kleine: «Wann bin ich auf die Welt gekommen, Mama?»

Die Mutter: «Um Mitternacht.»

Der Kleine: «Hoffentlich habe ich dich nicht geweckt.»

*

Der Philosoph Fontenelle näherte sich dem hundertsten Jahr. Eine Dame, die nicht viel weniger alt war als er, sagte zu ihm:

«Mir scheint, daß der Tod uns vergessen hat.»

Fontenelle legte den Finger an die Lippen. «Psst!»

*

In der Zeit, da Richard Wagner heftig umkämpft war, unterhielt sich ein Kritiker damit, die Bande der Verwandtschaft festzustellen, mit denen die Helden des Nibelungenrings aneinander geknüpft waren:

Siegfried, aus der Ehe von Bruder und Schwester hervorgegangen, ist der Sohn seines Onkels und der Neffe seiner Mutter. Als Gatte der Brünhilde, die von Wotan abstammt, ist er sein eigener Neffe und Schwager seiner Tante Sieglinde, die auch seine Mutter wird. Brünhilde ist Schwester und Schwiegertochter von Sieglinde und Wotan Vater und Großvater von Brünhilde und Schwiegervater von Siegmund und Sieglinde. Wenn es zu einem Erbschaftsprozess gekommen wäre, hätte es unendliche Schwierigkeiten gegeben, aber glücklicherweise endete die Geschichte mit der Götterdämmerung, bei der alle ums Leben kamen, und so gab es keine Erben.

*

Madame Necker, die Mutter der Madame de Stael, empfing alle großen Geister jener Zeit in ihrem Hause. Baron Grimm sagte:

«Wir gehen zu Neckers, weil wir die größte Achtung vor ihnen haben. Aber wir würden gern das Gleiche von ihrem Koch sagen können.»

(mitgeteilt von n.o.s.)

Rasch ein
MALEX
gegen Schmerzen

Zeichnung: Rauch

